



Gespannt schmökern die Macher des Eichsfelder Jahrbuches, Helmut Mecke, Peter Anhalt, Helmut Bömeke und Josef Keppler (von links), im neuesten und bisher dicksten Exemplar der jährlichen Veröffentlichung. Foto: Stefanie Rödiger

Jahrbuch so dick wie nie

Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und Heimatverein Goldene Mark stellen Ausgabe für 2011 vor.
Auswertung zum Papstbesuch in Text und Bild für kommendes Jahr ist in Planung

VON STEFANIE RÖDIGER

Reifenstein. „Es erfüllt mich immer wieder mit Freude, die Geburtsstunde eines neuen Jahrbuches mitzuerleben“, so Peter Anhalt, Vorsitzender des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde bei der Präsentation des mittlerweile 19. Jahrbuches am Samstag im Eichsfeld-Klinikum in Reifenstein.

Der Vorstellungsort war mit Bedacht gewählt, beschäftigte sich doch Jahrbuchautor Gerald Müller auf insgesamt 40 Seiten mit dem ehemaligen Zisterzienserkloster, das im vergangenen Jahr seinen 850. Geburtstag feiern konnte. Voller Spannung warteten die Anwesenden dann auch darauf, das neue Buch in Händen zu hal-

ten. Sie mussten sich jedoch in Geduld üben, denn zuvor wurden die einzelnen Beiträge kurz von Redaktionsleiter Thomas T. Müller vorgestellt. Ihm folgte ein Vortrag von Jahrbuchautor Gerald Müller über die Geschichte des Klosters. Erst dann erhielt jeder sein Exemplar, in das sich die meisten sogleich interessiert vertieften.

„Es ist eine tolle Weihnachtsgabe, aber sicher keine leichte Kost für die Feiertage“, so Lektor Josef Keppler, der sich besonders darüber freut, dass auch in dieser Ausgabe der wissenschaftliche Anspruch gehalten werden konnte. „Wir freuen uns immer wieder, wenn das Jahrbuch von Studenten und Forschenden für ihre Studien genutzt wird“, erklärte er wei-

ter. Ebenfalls Freude bereiten ihm und dem restlichen Redaktionsteam die jungen Autoren, die für diese Ausgabe gewonnen werden konnten. „Wir geben ihnen eine Plattform zur Veröffentlichung, und gleichzeitig können wir viel von ihnen lernen“, lobte Keppler das gute und vertrauensvolle Zusammenwirken mit den Autoren. Viele von ihnen sind aus dem Jahrbuch und der Arbeit daran schon nicht mehr wegzudenken, wie zum Beispiel Ullrich Hussong, der zwar selbst kein Eichsfelder ist, aber bisher in allen 19 Ausgaben einen Beitrag veröffentlicht hat.

Mit knapp 400 Seiten ist das diesjährige Jahrbuch das umfangreichste in der Vereinsgeschichte. Und das ist vor allem

der Tatsache geschuldet, dass die einzelnen Beiträge „sehr seitenintensiv“ sind. „Bis zum Redaktionsschluss am 1. Juli wissen wir selbst nie genau, wie umfangreich das neue Werk werden könnte“, erklärt Josef Keppler. Erst nach einer ersten Prüfung durch den Verlag sei dann eine Prognose möglich.

Insgesamt reichen die diesjährigen Beiträge vom Eichsfeld in der Kurmainzer Zeit beginnend mit dem Jahr 1540 bis hin zur Moderne, denn Kunsthistoriker Falko Bornschein untersuchte die neuen Glasfenster der Heiligenstädter Marienkirche. Im Jahr des Papstbesuches beschäftigte sich der Vereinsvorsitzende Peter Anhalt in seinem Jahrbuchbeitrag mit dem Gnadenbild von Etzelsbach.

Insgesamt plant der Verein aber für das kommende Jahr eine ausführliche Auswertung des Papstbesuches in Wort und Bild. „Dafür ist aber eine längere Planung von Nöten, so kurzfristig kann ein solches Ereignis nicht ausgewertet werden“, betont Thomas T. Müller.

Wer Mitglied im Verein für Eichsfeldische Heimatkunde oder dem Pendant aus dem Untereichsfeld, dem Heimatverein „Goldene Mark“ ist und nicht an der Präsentation teilnehmen konnte, kann sich in den nächsten Tagen über das neue Jahrbuch freuen, das per Post zugestellt wird. Alle anderen Interessierten können das Jahrbuch ab sofort in allen Buchhandlungen oder direkt beim Mecke-Verlagerwerben.